

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1964-03-12

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

12. März 1964

15. III. 64
Jugend
Lieber Herr Freund, -

Nachfolgendes soll nun den "richtigen" Brief abgeben, von dem die Rede war. Aber wie "richtig" das Ding de facto ausfällt, ist noch keineswegs sicher.

Tausend Dank zunächst für die Photokopien der drei T. M.-Briefe an Beheim-Schwarzbach, sowie der zwei T.M.-Briefe an Bohuslav Barlog. Naturgemäss muss das Gesamtmaterial erst beisammen sein, ehe ich ernstlich an die Auswahl gehen kann. Ob Sie es nun glauben oder nicht, - immer noch laufen neue Zusendungen ein.

Sehr erfreut hat mich Ihre Mitteilung, vage, wie sie freilich leider war, von einem bevorstehenden Besuch Ihrerseits in unseren Breiten. Macht nichts, wenn die Visite sich ein wenig verzögert. Am Montag, den 16. begeben sich mich in eine Kur und in ein Sanatorium bei Genf, welche erstere dazu dienen soll, meinen durch schaurige Schlaflosigkeit (Ursache: Schmerzen) recht sehr rezuzierten Zustand ein wenig zu heben. Denn Anfang Mai soll ich endgültig operiert werden und zwar zu Oxford. Vorher aber (will also sagen vor Anfang Mai) werde ich hier anzutreffen sein, und wie hübsch wäre es, wenn man sich dann sähe. Auch wegen Briefband III, für den ich noch ganz bestimmte, bisher nicht besprochene Pläne hege, könnte man sich am besten zu diesem Zeitpunkt verständigen.

Wie nahe ist es mir doch gegangen, dass Freund Wagenbach so jählings aufgehört hat, einer der unseren zu sein. Und noch auf der Frankfurter Messe figurierte er so gross und prächtig als DER Lektor des S. Fischer Verlages! Ob es nun Holzbrinck war, der ihn entfernte, oder ob Gottfried sich einen kleinen Jähzornsausbruch leisten zu können glaubte, den er sich nicht leisten konnte? Gleichviel. Der prächtige Junge ist fort, Bermann-Fischers sind ausser sich, und ich, wie schon angedeutet, bin schlechterdings am Verzweifeln. Einen so hervorragenden Intriganten finden wir nicht ohne weiteres wieder. Des übrigen wird ein Scherzwort Ihnen bekannt sein, als welches augenblicklich bezüglich des S. Fischer Verlages kursiert. Ein Fischer Autor zum andern: "Grosser Gott, morgen wachen wir auf und sind bei Neckermann." Allein, solange es Sie noch gibt, will ichs zufrieden sein und nicht murren. Wobei ich des trefflichen Herrn Hirschmann nicht vergessen will, selbst, wenn ihr beide, mit gesammelten Kräften, mir die Publikation von Band II zur Hölle gemacht habt. Guter Wille, soviel weiss ich, war allerseits im Spiel, und auf ebendiesen Willen kommt letztlich Entscheidendes an.

Haben Sie die Veröffentlichungen der Klaus Mann-Bücher bei Nymphenburg verfolgt? Der "Alexander" war presse-, wie verkaufsmässig ein erstaunlicher Erfolg, und die "Kindernovelle" verspricht ein gleiches zu werden. Sie mögen sich vorstellen, wie ich mich darüber freue.

Notabene: Agnes E., die Meyer möchte den Verlagspreis erlegen (6 Exemplare von Briefband II hat der Verlag ihr wunschgemäss zugesandt). Vielleicht veranlassen Sie, dass der Bettlerin die Rechnung baldigst zugehe.

Eine Art von "richtigem" Brief ist es nun doch geworden, und so schliesse ich mit sehr herzlichen Wünschen und Grüßen als
immer Ihre